
LEITFADEN ZUR EXISTENZGRÜNDUNG

**Gute Planung ist die beste Basis
für Ihre Selbstständigkeit**



Der sichere Weg in den erfolgreichen Start-Up

Damit Sie sich diese Basis schaffen können, hat die WÜ-CON einen Leitfaden für Existenzgründer entwickelt.

Dieser Leitfaden hilft Ihnen, alle wichtigen Fragen bei der Planung Ihrer Selbständigkeit zu berücksichtigen. Nehmen Sie sich die Zeit in Ruhe Ihre Überlegungen zu den einzelnen Themen aufzuschreiben.

Punkt für Punkt entwickeln Sie so Ihr Konzept. Dieses Konzept ist die notwendige Grundlage für Ihr Gespräch mit einem unserer Berater und schließlich für die Kreditvergabe.

Unsere Spezialisten erarbeiten zusammen mit Ihnen eine ausgewogene und realistische Finanzierung für Ihr Vorhaben – damit Ihr Unternehmen von Anfang an auf einer soliden finanziellen Grundlage steht.

Sie haben bereits ein Konzept verfasst?

In diesem Fall können Sie die Checkliste auf der folgenden Seite – gleichzeitig Inhaltsangabe – benutzen, um Ihr Konzept auf Vollständigkeit zu überprüfen.

1 Zusammenfassung

Stellen Sie kurz – auf einer Seite – die wesentlichen Aspekte Ihrer Existenzgründung dar. Diese Seite soll Interesse an Ihrem Vorhaben wecken und einen Überblick ermöglichen über die Chancen und Risiken.

2 Angaben zu Ihrer Person

2.1 Qualifikation / Lebenslauf

Bitte teilen Sie mit, durch welche Ausbildung bzw. Tätigkeit Sie für Ihr Gründungsvorhaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben. Sie können auch einfach Ihren Lebenslauf beifügen.

3 Angaben zum Vorhaben

3.1 Die Idee / Das Produkt / Das Projekt

Bitte stellen Sie Ihr Produkt / Ihre Dienstleistung bzw. Ihr Vorhaben kurz vor.
Gehen Sie dabei bitte auch auf die Leistungserstellung bzw. die Produktion ein.

Was ist das Besondere an Ihrer Idee?

Stellt Ihre Idee eine Innovation für Ihr Unternehmen, für die Bundesrepublik Deutschland oder den gesamten Weltmarkt dar?

Gibt es evtl. vergleichbare Entwicklungen?

Gibt es über Ihr Produkt / Ihre Dienstleistung Gutachten Dritter?
Wenn ja, fügen Sie diese dem Leitfaden bei oder nennen Sie die Quellen.

Nutzen Sie eigene oder fremde Patente?

Wann wollen Sie mit Ihrer Gründung starten?

3.2 Der Markt

Der Erfolg Ihrer unternehmerischen Tätigkeit hängt davon ab, ob Sie die benötigten Waren / Leistungen zeit- und preisgerecht beziehen und ob die erstellten Produkte / Leistungen in ausreichender Menge zu auskömmlichen Margen abgesetzt werden können. Insbesondere die Mitbewerber schränken Ihren Handlungsspielraum ein.

Erläutern Sie bitte Ihr Marktumfeld mit allen Chancen und Risiken

4 Angaben zu Ihrem Unternehmen

4.1 Rechtsform

Für welche Rechtsform (z.B. Einzelunternehmen, GmbH) haben Sie sich entschieden?

Bitte begründen Sie Ihre Wahl.

4.2 Standort

Für welchen Standort haben Sie sich entschieden?

Bitte nennen Sie die Vor- und Nachteile des gewählten Standortes.

Bei Mietobjekten gehen Sie bitte auf die Bedingungen des Mietvertrages ein (Laufzeit, Verlängerungsmöglichkeit, Mietpreis, Nebenkosten etc.).

4.3 Unternehmensorganisation

Um Ihr Unternehmenskonzept zu entwickeln, müssen der Aufbau und der Ablauf Ihrer Organisation strukturiert sein. Besonders wichtig ist dabei die Anzahl und die Qualifikationen Ihrer Mitarbeiter.

Stellen Sie bitte kurz Ihre Vorstellungen vom organisatorischen Ablauf dar.

Wer wird welche Aufgaben übernehmen, wie werden die einzelnen Unternehmensbereiche zusammenwirken? Geben Sie bitte die Personen an, die verantwortlich sind für den kaufmännischen Bereich, das Produkt / die Dienstleistung, die Technik und den Verkauf.

Stellen Sie bitte kurz die mittelfristige Planung des Personalbestandes dar.

4.4 Umweltschutz

Der Umweltschutz wird immer wichtiger bei der Leistungserstellung bzw. Produktion und im Verbraucherverhalten. Bitte erläutern Sie ggf. Ihre Überlegungen zu diesem Thema.

5 Wirtschaftliche Durchführbarkeit

Für jede Unternehmensgründung sind Investitionen erforderlich. In der anliegenden Kapitalbedarfsrechnung (Punkt 4.1.) tragen Sie diese bitte in der Rubrik „langfristige Investitionen“ ein. Geben Sie dabei bitte auch an, welche der Investitionen schon erfolgt sind und welche noch ausstehen. Dies ist für die Beantragung von Fördermitteln notwendig.

Sie werden aber auch kurzfristigen Kapitalbedarf haben. Den Kapitalbedarf vor Gründung tragen Sie bitte in die dafür vorgesehene Rubrik der Kapitalbedarfsrechnung (unter „kurzfristiger Kapitalbedarf“) ein.

Ihren laufenden Betriebsmittelbedarf können Sie anhand des Liquiditätsplans gemäß Punkt 4.2. ermitteln und tragen diesen dann in die vorgesehene Spalte der Kapitalbedarfsplanung ein.

Mit Ihnen gemeinsam werden wir dann unter Berücksichtigung des von Ihnen eingebrachten Eigenkapitals das für Sie günstigste Finanzierungskonzept ermitteln.

Unter Punkt 4.3. können Sie ermitteln, ob sich Ihr Gründungsvorhaben auch „rechnet“. Der Rentabilitätsplan unterstützt Sie dabei.

5.1 Liquiditätsplanung

Neben dem **Kapitalbedarf für Investitionen** und dem **Kapitalbedarf für ein erstes Warenlager** werden Sie kurzfristige Mittel zur Deckung Ihrer Betriebsausgaben benötigen wie **einen Betriebsmittelkredit bzw. Kontokorrentkredit**.

Zur Ermittlung Ihres Betriebsmittelbedarf ist es notwendig, eine Liquiditätsberechnung aufzustellen, aus der Sie ersehen können, wo zusätzlicher kurzfristiger Kapitalbedarf notwendig ist: **Liquiditätsplan** Sie sollten den Liquiditätsplan, gemäß nachfolgendem Muster für ein volles Jahr aufstellen.

Bitte beachten Sie dabei, dass Sie den tatsächlichen Geldeingang und Geldausgang in der Liquiditätsrechnung berücksichtigen.

Beispiel:

Umsatzerlöse

- Rechnungsstellung am 15.01 mit 60. Tagen Zahlungsziel
- Geldeingang erst am 15.03. liquiditätswirksam und damit Eingang im Liquiditätsplan März

Lieferantenrechnung für Waren

Sie erhalten die Rechnung am 15.05 mit einem Zahlungsziel von 30 Tagen. Sie bezahlen also erst am 15.06. somit ist der Geldausgang erst im Liquiditätsplan Juni zu verbuchen.

Sie sehen dann bei der Planung für ein Jahr, wo die größte Unterdeckung liegt und können daran Ihren Kontokorrentkreditbedarf ausrichten.

6 Ausblick

Wie stellen Sie sich Ihr Unternehmen in 5 Jahren vor?

Welche Entwicklung streben Sie an? (Entwicklung des Produktes / der Dienstleistung, des Vertriebsnetzes, des Personalbestandes, des Beschaffungs- und Absatzmarktes.)

7 Erforderliche Unterlagen

Für die Kreditvergabe werden abhängig vom einzelnen Fall verschiedene Unterlagen benötigt:

Erledigt

1. Angaben zur Person bzw. Lebenslauf
2. Abschlusszeugnisse (z.B. Meisterbrief)
3. Vorhabensbeschreibung
4. Investitionsplan
5. Liquiditätsplan
6. Rentabilitätsplan
7. Pacht-/Mietvertrag oder Grundbuchauszug
8. Gewerbeanmeldung
9. Beilage „Selbstauskunft“
10. Kostenvoranschläge oder Kaufverträge

Je nach Rechtsform:

11. Übernahme- und/oder Beteiligungsvertrag
12. Gesellschaftsvertrag
13. Jahresabschlüsse der letzten 3 Jahre
(bei Übernahmen und Beteiligungen)
14. Handelsregisterauszug

Öffentliche geförderte Kreditprogramme für Existenzgründer

Die im folgenden vorgestellten Kreditprogramme werden von der KfW-Mittelstandsbank über die Hausbanken angeboten. In einem Kreditgespräch kann die WÜ-CON Ihnen noch eine Vielzahl anderer Programme vorstellen, die möglicherweise für Ihre Finanzierung in Frage kommen.

1. ERP-Kapital für Gründung

Mit diesem Programm können Sie unter Anrechnung Ihres Eigenkapitals von mindestens 7,5 % (bei Investitionen in den neuen Ländern und Gesamtberlin) bis zu 40 % Ihrer Sachinvestitionen (Anlagevermögen, erstes Warenlager) finanzieren. Das Programm zeichnet sich durch eine standardisierte 15 jährige Laufzeit bei 7 tilgungsfreien Jahren aus. Im ersten Jahr brauchen keine Zinsen gezahlt zu werden, hier ist lediglich das Entgelt für die Garantieübernahme des Bundes, das jährlich 1,0 % beträgt, zu entrichten. In den Jahren 2, 3 und 4 wird ein subventionierter Staffelzins berechnet, der weit unter dem Kapitalmarktniveau liegt. Ab dem 5. Jahr zahlen Sie dann bis zum Ende der 10 jährigen Zinsfestschreibung einen festen, vorher vereinbarten Zinssatz, der sich am Kapitalmarktniveau orientiert. Ab dem 10. Jahr wird der Zinssatz neu verhandelt.

Platz für Ihre Fragen:

2. Unternehmerkredit

Der Unternehmerkredit kann als ergänzende oder alternative Finanzierungsmöglichkeit herangezogen werden. Die Laufzeit und die Zinsfestschreibung betragen in der Regel 10 Jahre. Für Investitionen in Grundstücke und Gebäude oder Unternehmensübernahmen kann eine 20 jährige Laufzeit gewählt werden bei einer 10 oder 20 jährigen Zinsbindung. Neben der Programmvariante für Sachinvestitionen (Anlagevermögen, Aufstockung Warenlager) bietet der Unternehmerkredit über eine Programmvariante auch die Möglichkeit der Betriebsmittelfinanzierung.

Platz für Ihre Fragen:

3. Startgeld

Dieses Programm dient der Finanzierung von Investitions- und Betriebsmittelaufwendungen zur Gründung einer selbstständigen Existenz, sofern der Gesamtbetrag der Sachinvestitionen und sämtlicher Betriebsmittel max. EUR 50.000,00 beträgt. Eine Kombination mit anderen Darlehensprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau ist nicht möglich.

Platz für Ihre Fragen:

4. Mikro-Darlehen

Mit diesem Darlehen können Sie sowohl Ihre Existenzgründung als auch Investitionen zur Betriebserweiterung innerhalb von drei Jahren nach Aufnahme der Selbstständigkeit finanzieren. Es kann einmalig in Anspruch genommen werden zur Finanzierung von Investitions- und Betriebsmittelaufwendungen bei einem maximalen Darlehensbetrag von EUR 25.000,00 und einer Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

Platz für Ihre Fragen:

Eine gute Idee soll nicht an fehlenden Sicherheiten scheitern

Gemäß diesem Motto arbeitet die WÜ-CON bei Erfolg versprechenden Vorhaben mit starken und zuverlässigen Partnern zusammen.

Die verschiedenen Partnerbanken begleiten unsere Projekte als langjährige Partner, dies teilweise sogar bei nicht ausreichender Sicherstellung.

Die Bürgschaftsbanken oder die KfW wiederum verbürgen Kredite für Existenzgründungen, Geschäftübernahmen sowie Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen, Beschaffung von Betriebsmitteln und Gewährleistungen in den Bereichen Handel, Industrie, Dienstleistungen, Handwerk und Freiberufe. Die Bürgschaftsquote beträgt im Regelfall 80 % des Kreditbetrages und zwar unabhängig davon, ob es sich um Hausbankkredite, Förderkredite oder Avale handelt.

Voraussetzung für eine Bürgschaftszusage ist eine entsprechende kaufmännische und fachliche Qualifikation, ein betriebswirtschaftlich gesichertes Konzept, geordnete finanzielle Verhältnisse und eine stabile Zukunftsprognose.

Ebenso können Beteiligungen von Arbeitnehmern am Unternehmen bis zu 80 % generiert werden. Durch die Kapitaleinlage wird die Finanz- und Innovationskraft Ihres Unternehmers gestärkt, wertvolle Mitarbeiter und deren Know-How werden gebunden. Die unternehmerische Freiheit bleibt auch hier erhalten und die Arbeitnehmer können an Ihrem Unternehmenserfolg partizipieren.

Im Interesse der Kunden nutzt die WÜ-CON die Angebote der Partner in hohem Maße. Wir sind gerne bereit, in geeigneten Fällen die entsprechenden Anträge zu stellen.

Liquiditätsplan

Der Liquiditätsplan soll für mindestens 12 Monate erstellt werden (**incl. MWSt**)

	1. Monat		2: Monat		3. Monat	
	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
A : Liquide Mittel Endbestand Vor- monat (siehe D)						
B: Einnahmen Umsatzerlöse						
Darlehen *						
Privateinzahlungen/ Eigenkapital						
Sonst. Einnahmen						
Summe A + B						
C: Ausgaben Gehälter/Löhne						
Sozialabgaben						
Waren						
Mieten						
Verwaltung						
Vertrieb						
Steuern						
Versicherung						
Zinsen						
Tilgung						
Sonst. Ausgaben						
Summe C						
Zwischensumme (A + B ./. C)						
(-) Investitionen						
(-) Privatnahmen						
Gesamtausgaben						
(+) Überdeckung (-) Unterdeckung						
Über-/Unterdeckung kumulativ (D)						

* Kredit aus der Kapitalbedarfsrechnung (Darlehensauszahlungen)

Rentabilitätsrechnung

Gerade in der Anlaufphase ist die Planung Ihrer künftigen Aufwendungen und Erträge wichtig, um Risiken und Engpässe leichter sichtbar zu machen. Wir bitten Sie deshalb nachstehende Plangewinn- und Verlustrechnung möglicherweise unter Mitarbeit Ihres Beraters zu erstellen. Die Jahresplanung sollte für 3 Jahre erstellt werden. Im Unterschied zum Liquiditätsplan sollten hier Jahreswerte geplant werden.

Erläutern Sie hohe Positionen wie Umsatzherleitung, Wareneinsatzquote, Personalkosten

Rentabilitätsrechnung	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Umsatz (ohne MWSt)		100		100		100
Wareneinsatz ./.						
Rohgewinn						
Löhne und Gehälter ./.						
Aushilfen ./.						
Soziale und Gesetzliche Abgaben ./.						
Mietaufwand ./.						
Strom/Gas/Wasser etc. ./.						
Bürobedarf ./.						
Telefon/Telex etc. ./.						
Porti ./.						
Verpackungsmaterial ./.						
Werbung ./.						
Reisekosten ./.						
Zinsaufwendungen/ Geldverkehr ./.						
Abschreibungen ./.						
Betriebl. Versicherungen ./.						
Beiträge ./.						
Rechts- und Steuerberatung ./.						
Gewerbesteuer ./.						
Gewinn/Verlust vor Steuern +/-.						

Gewinn- und Verlustrechnung

Zeitraum	2002		2003		2004	
1 Bilanzierungsgrundlage	HGB		HGB		HGB	
2 Rechnungsperiode in Monaten	12		12		12	
3 Währung	€		€		€	
4 Konsolidierung	nein		nein		nein	
5						
Berichtspositionen	Ist	%	Ist	%	Ist	%
7 Nettoumsatz	100	100,0	100	100,0	100	100,0
8 Bestandsveränderungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
9 Aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
10 Provisionserlöse	0	0,0	0	0,0	0	0,0
11 sonstige betriebliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0	0,0
12 GESAMTLEISTUNG	0	0,0	0	0,0	0	0,0
13 Aufwendungen für RHB / Verpackung	0	0,0	0	0,0	0	0,0
14 Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
15 ROHERTRAG	0	0,0	0	0,0	0	0,0
16 Personalaufwand	0	0,0	0	0,0	0	0,0
17 Mieten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
18 Mietnebenkosten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
19 Entsorgung	0	0,0	0	0,0	0	0,0
20 Instandhaltung, Reparaturen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
21 Versicherungen, Beiträge	0	0,0	0	0,0	0	0,0
22 Kfz-Aufwand	0	0,0	0	0,0	0	0,0
23 Werbeaufwand, Reisekosten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
24 Kosten der Warenabgabe	0	0,0	0	0,0	0	0,0
25 Rechts- und Beratungsaufwand, Buchfg.	0	0,0	0	0,0	0	0,0
26 Bürobedarf, Telefon, Porto	0	0,0	0	0,0	0	0,0
27 Nebenkosten Geldverkehr	0	0,0	0	0,0	0	0,0
28 Übrige betriebliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
29 SUMME SONST. BETRIEBL. AUFWAND	0	0,0	0	0,0	0	0,0
30 EBITDA	0	0,0	0	0,0	0	0,0
31 Normal-AfA	0	0,0	0	0,0	0	0,0
32 Leasing, Maschinenmiete	0	0,0	0	0,0	0	0,0
33 BETRIEBSERGEBNIS	0	0,0	0	0,0	0	0,0
34 Zinserträge	0	0,0	0	0,0	0	0,0
35 Zinsaufwendungen, kurzfristig	0	0,0	0	0,0	0	0,0
36 Zinsaufwendungen, langfristig	0	0,0	0	0,0	0	0,0
37 FINANZERGEBNIS	0	0,0	0	0,0	0	0,0
38 BETRIEBS- UND FINANZERGEBNIS	0	0,0	0	0,0	0	0,0
39 Periodenfremdes Ergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
40 Außerordentliches Ergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
41 Auflösung langfristiger Rückstellungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
42 Verluste aus Sachanlagenverkäufen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
43 AfA auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	0,0	0	0,0	0	0,0
44 AfA auf Finanzanlagen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
45 Sonder-AfA Sachanlagen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
46 Einstellung in den SoPo mit RL-Anteil	0	0,0	0	0,0	0	0,0
47 Sonder-AfA Umlaufvermögen (WB)	0	0,0	0	0,0	0	0,0
48 ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	0	0,0	0	0,0	0	0,0
49 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0,0	0	0,0	0	0,0
50 PERIODENERGEBNIS	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Fragenkatalog:

Verantwortlich für den Inhalt:

WÜ-CON GmbH & Co KG
Robert-Perthel-Straße 45
50739 Köln

www.wue-con.de
info@wue-con.de

Ausgabe VI, Erscheinungsdatum: Juni 2015

